

VON GABRIEL EGGER

**GOSAU.** Geschnauft hat Karl Posch schon lange bevor sich der Schnee, der wie der Gosauer in der Februarsonne schwitzt, wie ein Kaugummi an seine Steigfelle klebte. Genau hier, auf dem schmalen Ziehweg, der in sanfter Steigung in den winterlichen Wald führt. Stundenlang war er im Sommer zwischen den Bäumen unterwegs, um die richtige Linie zu finden, die Tourengerher von Gosau-Mittertal auf den Hornspitz bringt. Mitten ins Skigebiet Dachstein-West, über dessen Pisten sie zurück ins Tal wedeln.



„Es bringt nichts, nur punktuell etwas anzubieten. Wir brauchen einen Destinationsgedanken. Am Ende sollen die Leute ja in der Region bleiben.“

■ Karl Posch, Skimo Austria

Kornbrand wurde die 4,5 Kilometer lange und mit 650 Höhenmetern gespickte Route getauft. Ein Flurname, den Gosauer Holzknechte prägten. Sie ist eine von drei Skitouren, die Posch, Geschäftsführer von „Skimo Austria“, gemeinsam mit Tourismus, Jagd, Forst, Grundstückseigentümern und Liftbetreibern in Gosau kreiert hat. Markierungen, Übersichtstafeln, Unterstände und Öko-Toilet-



## Wie eine Region gemeinsam in die Spur fand

Dachstein-West: Tourismus, Jagd, Forst, Liftbetreiber und Tourengerher begruben Interessenkonflikte unter dem Schnee

Fotos: Posch, Weibold

tenanlagen inklusive. „Sanfter Winter“ heißt das Projekt, bei dem alte Interessenkonflikte für ein gemeinsames Ziel unter dem Schnee begraben wurden: neue Wertschöpfung für die Region. „Es bringt nichts, nur punktuell etwas anzubieten. Es braucht einen Destinationsgedanken“, sagt Posch, während er sich, an den tiefverschneiten Almhöfen vorbeigleitend, dem Ende der Route nähert. Es sei kein einfacher, aber der richtige Weg gewesen. „Jeder hat seine Dogmen. Die Jäger, die Liftler, die Förster und auch wir Tourengerher. Aber durchs Reden kommen die Leute zusammen. Und geredet haben wir viel“, sagt er. So viel, dass am Ende sogar ein Gosauer Jäger bei den Markierungsarbeiten mithalf und Grund-

stückseigentümer ein Auge zu drückten, wenn die Route zu nahe am Hof vorbeilief. Alle Interessen wurden auf eine Spur gebracht.

„Davon haben alle etwas“

Durch die Pandemie sei die Zahl der Tourengerher noch einmal in die Höhe geschossen. „Was alle eint, ist ein Lenkungsgedanke“, sagt Christian Schirlbauer, Geschäftsführer des Tourismusverbandes Inneres Salzkammergut. Er wolle auch in Zukunft den Fokus nicht ausschließlich auf den alpinen Skisport richten. „Wenn es eine Vielzahl an Möglichkeiten für Wintersportler gibt, haben alle in der Region etwas davon“, sagt er. Knapp 100.000 Euro hat das neue Modell, das als EU-Leader-Projekt geför-

dert wurde, gekostet. Und es soll ausgebaut werden: Drei Pistenskitouren und 15 ausgeschilderte Touren für Anfänger, bei denen im freien Gelände aufgestiegen wird, sollen im Inneren Salzkammergut insgesamt entstehen. „Wir wollen auch die Tourismusverbände im Salzburger Land mit einer einheitlichen Markierung ins Boot holen“, sagt Schirlbauer. Ein Teil der Kosten soll über moderate Parkplatzzgebühren gedeckt werden.

Posch, der vom Hornspitz den gegenüberliegenden Gosaugletscher beäugt, wird auch dann wieder vermitteln. Sein Wunsch sei es, dass Touristen länger in der Region bleiben. Weil es auf zwei Brettern hier so viel zu entdecken gibt: bergauf und bergab.

### DER SANFTE WINTER

Leicht zu bewerkstelligen, wenige objektive Gefahren und eine einfache, möglichst präparierte Abfahrt: Das sind die Kriterien für die Skitouren-Routen, die in der Region Dachstein-West geschaffen wurden. Die Kornbrand-Route führt vom Parkplatz Gosau-Mittertal moderat zum Hornspitz. Die Almweg-Route, die am Kalvarienberg in Gosau-Vordertal startet, hat das gleiche Ziel. Gleich drei Routen wurden am Predigtstuhl in Bad Goisern kreiert. Eine Lawinenausrüstung (Schaufel, Sonde, Pieps) ist obligat.